



Reichenau, Gerhardthof

Ritter, Dene, Voss

Winderlich, Rose, Tuppy

von Thomas Bernhard

Eine Produktion des
Max Reinhardt Seminars der mdw

isaFestival 2021 „unlimited“
Sonntag, 15. August, 11.00 Uhr

Univ.-Prof. Dr. h.c. Johannes Meissl
Vizekanzler für Internationales und Kunst der mdw
Künstlerischer Leiter der isa

Regie: **Azelia Opak**

VOSS ist Ludwig ist **Tilman Tuppy**
DENE ist seine ältere Schwester ist **Katharina Rose**
RITTER ist seine jüngere Schwester ist **Lili Winderlich**

Musik: Ausschnitte aus
Ludwig van Beethoven (1770–1827)
Streichquartett F-Dur op. 59/1
3. Adagio molto e mesto

Javus Quartett, Österreich
Marie-Therese Schwöllinger, Violine
Alexandra Moser, Violine
Anuschka Cidlinsky, Viola
Oscar Hagen, Violoncello

Bühne: **Felix Huber**
Licht: **Ralf Sternberg**
Kostüm: **Hanga Balla und Rosa Schurian-Stanzel**
Ausstattung: **Sophie Heizinger**
Maske: **Michelle Waismayer**
Ton und Video: **David Lipp**
Inspizienz: **Ira Süssenbach**
Collage: **Irina & Silviu**

Werkstattgespräch

Jerôme Junod, Regisseur, Wissenschaftler
Johannes Meissl, Künstlerischer Leiter der isa
Tilman Tuppy, Schauspieler
Azelia Opak, Regisseurin

Sommer 1986:

Claus Peymanns Inszenierung *Ritter, Dene, Voss* von Thomas Bernhard wird an den Salzburger Festspielen gefeiert. Bei der Uraufführung spielen die drei Bühnengigant*innen Ilse Ritter, Kirsten Dene und Gert Voss die gleichnamigen Bühnenfiguren, und das Stück läuft jahrelang am Wiener Burgtheater.

Sommer 2021:

Genau 35 Jahre später wagen sich Studierende des Max Reinhardt Seminars an das österreichische Kultstück und eignen sich dessen Rollen an. Immerhin hat Thomas Bernhard mit dem Titel zwar seine Wunschbesetzung bekommen, aber das Stück für intelligente Schauspieler geschrieben. Winderlich, Rose, Tuppy stehen vor ihrem Durchbruch und spielen sich selbst am möglichen Ende ihrer Schauspielkarriere. Doch diese Zeit – so Thomas Bernhard – „geht nicht in die Kunstgeschichte ein“.

Ritter, Dene, Voss – ein Zukunftseinblick von
„Wiener Theatergeschöpfen“ kurz vor dem Abschluss
am Max Reinhardt Seminar.

Projektbeschreibung von Azelia Opak

Das Stück handelt von drei Geschwistern: Der Philosoph Ludwig, der in der psychiatrischen Anstalt Steinhof wohnt und seine beiden Schwestern, beide Schauspielerinnen am Josefstädter Theater, alle Kinder des Großindustriellen Worringer. Die Ältere fühlt sich für die Familie und insbesondere für ihren Bruder verantwortlich und holt ihn nach Hause ins Elternhaus – eine Döblinger Herrschaftsvilla. Dort im Speisezimmer vor, während und nach dem Mittagessen spielen sich nun immer mehr die Katastrophen einer reichen, exzentrischen Familie ab, bis aus einer Döblinger Villa die „Worringerhöhle“ gemacht wird.

Im Fokus stehen die Entwicklung jeder einzelnen Figur sowie die Beziehung der Figuren zueinander. Mein Ansatz ist es, innere Vorgänge, die niemand sieht, sichtbar zu machen. Durch das Zeigen und Verstecken der Hinterräume soll man die Möglichkeit einer voyeuristischen Sicht in die Eingeweide der Figuren erhalten. Durch die Auslässe in der Wand sollen bunte schillernde Seltsamkeiten einfließen und den grauen monochromen Raum in einen surrealen Zauberkasten verwandeln, damit die immer schwieriger werdende Trennung – Wahnsinn oder Realität – mit und durch Ludwig erlebbar wird. Im Kontrast zu den mysteriösen Absurditäten der Hinterräume ist vorne ein versteinertes Speisezimmer mit einer Ahnengalerie zu sehen.

Durch ein Triangelspiel unterschiedlicher Überlebensstrategien in diesem fidelem Luxusgefängnis, wo die Langeweile nur durch Todesangst unterbrochen und die Gemütlichkeit zum Monster wird, wo man vergeblich „neu“ ist im ewig Alten, wo Ausbruchsversuche immer nur nach Innen führen, soll die Idee einer Welt als Wohlfühllose dargestellt und hinterfragt werden. Die Geschwister Worringer porträtieren Österreich im Kleinformat in drei wesentlichen Formen: Die heimatische Tradition, das brillante Außenseitertum und die Sehnsucht nach etwas Größerem.

Mit Bernhards fremdem Blick soll man ein Ultraschallbild Österreichs sowie eine Abrechnung mit dem Großbürgertum, einer stets – wenngleich in „neuen Gewändern wiederkehrenden“ – Versteinerung wagen.

Azelia Opak, Regie Österreich

Azelia Opak absolvierte 2016 ihr Studium Theater-, Film- und Medienwissenschaft an der Universität Wien. Sie war in Österreich, Deutschland, in der Schweiz, Türkei und in den USA in verschiedenen Kunstprojekten als Assistentin tätig. Derzeit studiert sie Regie am Max Reinhardt Seminar in Wien. Dort inszenierte sie unter anderem eine Fassung von *Der Vater* von August Strindberg und unterschiedliche szenische Skizzen, Lesungen und Hörspiele. Außerdem arbeitet sie im Filmbereich in der Produktionsabteilung. In Reichenau richtete sie bereits ein Stationen-Theater mit Texten von Heimito von Doderer in musikalischer Begleitung ein. Auch in ihren früheren, szenischen Arbeiten spielte Musik immer schon eine große Rolle. Die Musik ermöglicht für sie eine Reise in eine andere Wirklichkeit, sie fungiert als ein Emotionsspeicher, der von einer fantasievollen Welt träumen lässt. Im Herbst 2021 wird ihr Operndebüt *Jorinde* koproduziert vom Landestheater Linz im Rahmen des Festivals Wien Modern uraufgeführt. Die eigentliche Premiere ihrer Inszenierung *Ritter, Dene, Voss* von Thomas Bernhard im Schlosstheater Schönbrunn am Max Reinhardt Seminar musste leider aufgrund der Pandemie abgesagt werden.

Tilman Tuppy, Schauspieler Österreich

Tilman Tuppy, geboren 1995 in Wien, begann seine künstlerische Laufbahn bei den Wiener Sängerknaben. Neben internationalen Konzerttourneen erhielt er die Möglichkeit als Knabensolist in der Wiener Kammeroper in *Venus und Adonis* und in der Wiener Staatsoper in *Die Zauberflöte* mitzuwirken. Nach dem Vorbereitungslehrgang Violoncello an der mdw - Universität für Musik und darstellende Kunst Wien wendet er sich der darstellenden Kunst zu und studiert seit Oktober 2018 Schauspiel am Max Reinhardt Seminar. Seit der Spielzeit 2019/2020 des Wiener Burgtheaters ist Tilman Tuppy am Akademietheater in Maria Lazars *Der Henker als Kerkermeister* (Regie: Mateja Koležnik) zu sehen. Im Vestibül des Burgtheaters spielt er in Roland Schimmelpfennigs *Der Zinnsoldat und die Papiertänzerin* die Rolle des Zinnsoldaten (Regie: Mia Constantine).

Katharina Rose, Schauspielerin

Deutschland

Katharina Rose ist 1995 in Rostock, Deutschland geboren. Im Alter von 15 Jahren begann sie im JugendClub des Rostocker Volkstheaters Theater zu spielen. 2012 schloss sie sich dem Verein FREIGEISTER Theater- und Kulturkollektiv Rostock e. V. an. Dort spielte sie unter der Regie von Christof Lange u. a. in *Romeo und Julia*, *Bandscheibenvorfall*, *Wunderland*, *Die Räuber_Innen* und Stückcollagen, wie *Zuckerberge&Peitsche*, *...und raus bist du!* Seit 2018 studiert sie am Max-Reinhardt-Seminar Wien, Abschluss voraussichtlich 2022. Im Rahmen ihres Studiums spielte sie u. a. bei *Medea. Stimmen* (Regie Hans-Christian Hasselmann), *Die Bakchen* (Regie Dávid Paška), *Ritter, Dene, Voss* (Regie Azelia Opak) und *Killing of silent hopes* (Regie Wojtek Klemm) mit. 2020 war sie am Burgtheater bei *Schwarzwasser* (Regie Robert Borgmann) zu sehen und wird in der kommenden Spielzeit bei *Mädchen wie die* (Regie Mira Stadler) spielen. Während ihres Studiums arbeitete sie u. a. mit Roland Koch, Rosee Riggs, Peter Knaack, Nicolas Charaux und Anna Maria Krassnigg zusammen.

Lili Winderlich, Schauspielerin

Deutschland

Lili Winderlich, geboren 2000 in Berlin, wuchs in Potsdam auf und sammelte erste Bühnenerfahrungen im Jugendclub des Hans Otto Theaters. Seit Oktober 2018 studiert sie Darstellende Kunst am Max Reinhardt Seminar. Seit der Spielzeit 2020 ist sie im Akademietheater, in der Uraufführung von Elfriede Jelineks Stück *Schwarzwasser* (Regie: Robert Borgmann), als Choristin zu sehen. Im September 2020 spielte sie in diversen Rollen im Kasino am Schwarzenbergplatz im Stück *Stolz und Vorurteil *oder so**, von Isobel McArthur (Regie: Lily Sykes). Seit Oktober 2020 spielt sie im Burgtheater Vestibül *Der Zinnsoldat und die Papiertänzerin* von Roland Schimmelpfennig (Regie: Mia Constantine).

Javus Quartett

Österreich

gegründet 2016 in Salzburg / maßgeblich beeinflusst durch Lukas Hagen, derzeit Studium bei Johannes Meissl an der mdw – Universität für Musik und darstellende Kunst Wien / Unterricht und Meisterkurse bei Eberhard Feltz, Gerhard Schulz, Valentin Erben, Michael Vogler, Rainer Schmidt, Thomas Adès, Alexander Pavlovsky und Christoph Poppen / Teilnahme an der IMS-Masterclass in Prussia Cove und den ProQuartet Sessions / Auftritte beim Mattseer Diabelli-Sommer, den Mondseer Musiktagen, im Rahmen des Israel International Festivals mit Jean und Agnes Sulem, und mit Valentin Erben / 2. Preis beim Kammermusikwettbewerb C.R.D.M in Udine 2017, Publikumspreis des Irene Steels Wilsing Wettbewerbs im Rahmen des Heidelberger Frühlings 2020

